

© Die Glocke Ausgabe: Warendorf Ressort: Warendorf vom: 22.10.2011

— FWG-Fraktion —

Zurück zu wertschätzendem Umgang

Warendorf (gl). „Mir reicht es!“ Das wird vermutlich der ehemalige Ratskollege Rainer Robers (CDU) gedacht haben, nachdem er sich mehrfach des Vorwurfs der Befangenheit ausgesetzt sah und nach wahrgenommener Nötigung sein Ratsmandat niederlegte.

„Mir reicht es!“ Das Gefühl überkam auch mich, als ich im Rahmen der Stromnetzdebatte den Leserbrief von Bodo Mantey (SPD) gelesen habe. Er stellt sich hierin die rhetorische Frage, warum so „unqualifizierte Mehrheitsbeschaffer“ von der FWG benötigt werden, um ein Bürgerbegehren als unrechtmäßig zu bezeichnen. Herr Mantey, die Frage möchte ich Ihnen gerne beant-

worten: „Mehrheiten sind in einer Demokratie erforderlich, um Entscheidungen zu legitimieren.“ Pauschale Beleidigungen verbessern nicht das Ergebnis, Herr Mantey. Von begeisternder Sach- und Fachkompetenz war Ihr Leserbrief auf jeden Fall nicht geprägt. Gerade solche haltlosen Äußerungen, Beleidigungen, Nötigungen und Behauptungen vergiften derzeit das Klima im Stadtrat. Wo bleibt da der wertschätzende Umgang miteinander?

Das Thema „Stromnetz“ ist sicher wichtig und brisant. Aber gerade deshalb sind zunächst alle Sachfragen zu klären und die Angebote zu prüfen. In diesem Punkt ist und war insbesondere

die Verwaltung gefordert, entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen. Voreilige Entscheidungen aufgrund fehlender Informationen können da teuer werden. Nichts anderes hat die FWG bisher vertreten.

Gerade beim Thema „Stromnetz“ haben sich alle Fraktionen und Ratsmitglieder intensiv mit dem umfangreichen Themenfeld beschäftigt. Und das in vielen Fällen neben der Ausübung eines Berufes und zu Lasten der Familien und Angehörigen. Daher ist es für mich nicht hinnehmbar, wenn einzelne ihre „gute Kinderstube“ vergessen und durch verbale Keulenschwingerei Fraktionen und Personen angreifen, nur um das in

Warendorfer Rathaus-Echo

Unter dieser Rubrik gibt „Die Glocke“ Kommunalpolitikern aller fünf Ratsfraktionen Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern. Die hier abgedruckten Gastkommentare müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

ihren Augen richtige politische Ziel mit Biegen und Brechen durchzusetzen.

Mein demokratisches Verständnis sieht da anders aus. Politischer Schlagabtausch ist in meinen Augen ohne einen wertschätzenden Umgang gar nicht möglich. Denn Menschen beziehen ihre Emotionen in den Entscheidungsprozess mit ein. Daher sollte nicht noch mehr Porzellan zer schlagen werden.

Die nächsten Herausforderungen stehen bereits vor der Tür. Und auch hier bedarf es des Miteinanders, bei aller Unterschiedlichkeit in der politischen Zielsetzung.

André Wenning, FWG-Fraktion

